

**Ansprache von Wolfgang Saal 1. Vorsitzender der SGW
anlässlich des Volkstrauertag 15.11.2015.**
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Pfarrer Weiger, liebe Waldramer. Ich heiÙe Sie zur diesjähri-gen Gedenkfeier der Siedlungsgemeinschaft Waldram und der Pfarrei St. Josef der Arbeiter Waldram herzlich willkommen.

Wir führen diese Gedenkfeier heuer zum 14. Mal in Waldram durch. Ich bedanke mich bereits jetzt bei all jenen, die zur Gestaltung dieser Feier beitragen werden.

Liebe Anwesende. Diese Gedenkfeier wird von dem Inferno des Terrors in Paris überschattet. Mit unseren Gedanken unseren Herzen sind wir daher in diesen schweren Stunden ganz besonders intensiv bei und mit den Opfern, deren Angehörigen und unserem Nachbar dem französischen Volk. Einiges was ich im Weiteren ausführen werde ist nicht, wegen der Dimension und Einzigartigkeit vergleichbar. Doch die perfide menschenverachtende Ideologie und das Handeln dieser Terroristen, weist sehr wohl erkennbare Parallelen auf.

Brennendes Herz – Kühler Kopf - Offene Hände.

Brennendes Herz

Im Zweiten Weltkrieg dessen Ende sich heuer zum 70. Male jährte haben 55 Millionen Menschen ihr Leben verloren. Das sind in sechs Kriegsjahren 17 Menschen pro Minute – alle drei Sekunden ein Opfer! Doch reicht es um diese Katastrophe des 20. Jahrhunderts, die ohne Zweifel den Tiefpunkt menschlicher Geschichte darstellt, zu begreifen, die Statistik zu bemühen. Diese Erinnerungsarbeit wird nicht leichter, wenn bald die wichtigen Stimmen der Menschen, die authentisch von den Gräueln berichten können verstummen werden.

Wir müssen unseren Willen anstrengen, wie unser Bundespräsident sagte, um die Wahrheit auszuhalten, um nicht immer unwillkürlich zu denken: Das kann doch unmöglich wahr sein. Dass es hier, mitten in Deutschland geschehen, tatsächlich stattgefunden hat. Und es ist ja nicht irgendwie „geschehen“. Es wurde „gemacht“, es wurde „verübt“, planmäßig und mit bösem Kalkül und ewig unfassbar. Von Menschen, mit denen wir Sprache, Herkunft und Nationalität teilen, von Menschen, deren Verbrechen heute Teil unserer Geschichte sind.

Wir müssen aber nicht nur unseren Verstand anstrengen, nicht nur unser Vorstellungsvermögen aktivieren und unsere historischen Kenntnisse erweitern. Wir müssen – zuerst und zuletzt – auch unser Herz und unsere Seele öffnen für das, was wir kaum glauben wollen. Es geht um eine wirkliche Empathie ¹⁾, ein wirklich bewegendes, unser Inneres, unser Herz, unsere Seele bewegendes Gedenken. Oder wie es Papst Franziskus formuliert hat: „Der Prozess des Heilens muss die Wahrheitsfindung einschließen. Nicht um alte Wunden zu öffnen, sondern um für Gerechtigkeit, Heilung und Einheit zu sorgen.“

Ich darf daher nochmal die Worte unseres Bundespräsidenten aufgreifen. Die Verbrechen des Nationalsozialismus haben alle dieselbe Wurzel: Sie stammen aus der Vorstellung, dass auch unter Menschen nur das Recht des Stärkeren gelte und dass der Stärkere das Recht habe, über das Lebensrecht der Anderen zu entscheiden, über Wert, über Unwert ihres Lebens. So wurden die Juden wie die Sinti und Roma ausgesondert, gedemütigt, ermordet, dann die Behinderten oder Homosexuellen. So wurden dann auch die Völker im Osten als „minderwertig“ diffamiert, weswegen man mit ihnen ohne Rücksicht auf Humanität und Menschenrechte, auch

ohne Rücksicht auf die Regeln des Völker- und Kriegsrechts verfahren dürfe.

Hybris 2), Allmachtschwahn, Herrenmenschentum, Zynismus: Das sind die Kennzeichen nationalsozialistischer Ideologie und eben auch nationalsozialistischer verbrecherischer Praxis. Erschütternd ist immer noch, wenn wir sehen, in wie kurzer Zeit ganz normale Männer und Frauen, einmal mit dieser Ideologie vergiftet, zu Komplizen der Unterdrückungspraxis gemacht werden und manche sogar zu unbarmherzigen Menschenchindern und Mördern werden konnten. Wir stehen hier und erinnern an dieses barbarische Unrecht und an die Verletzung aller zivilisatorischen Regeln. Auch wir die wir heute hier stehen erinnern daran im Namen der Humanität, im Namen der Gleichheit und der Würde, die unterschiedslos allem zukommt, was Menschenantlitz trägt. Im Namen der Menschenrechte, die uns verpflichten, die uns binden und leiten und für deren Geltung wir eintreten, dafür stehen wir heute hier.

Wir gedenken heute aber auch jener die in Folge dieses Handelns Opfern von Flucht und Vertreibung wurden.

Die Geschichte unseres Ortes Waldram ehemals Föhrenwald ist davon wahrlich geprägt. Ich darf hier auf die kürzlich begangenen Feierlichkeiten anlässlich 70 Jahre DP-Lager Föhrenwald zurückblicken. Die Bedeutung der hier in Waldram geleisteten Erinnerungsarbeit wurde in vielen Reden, allen voran von unserer Landtagspräsidentin Frau Barbara Stamm, hervorgehoben.

Kühler Kopf - Offene Hände

Liebe Gäste, aktuell wird von Neonazis, in gefährlicher Art und Weise, versucht Flüchtlinge gegen andere Hilfsbedürftige auszuspielen. Es wird zum Beispiel suggeriert das für deutsche Kinder und Alte weniger getan

wird wie für Asylbewerber. Es wird plakatiert Politiker und Presse seien allzeit korrupt. Sie gäben bedenkenlos Millionen für Asylbewerber aus, für Familien und Alte hätten Sie aber kein Geld.

Wir dürfen nicht vergessen wie viele Völker vor allem das Jüdische vor dem Massenmörder Hitler fliehen mussten und nur durch die Bereitschaft der Länder die Sie aufnahmen gerettet werden konnten? Die es nicht schafften wurden vergast. Vergessen wir nie das in Folge des Krieges Millionen Vertriebener bei uns eine neue Heimat gefunden haben und dadurch mithelfen konnten das zerbombte Deutschland wieder aufzubauen? Weis keiner mehr das Flüchtlinge aus der diktatorischen DDR oftmals nur unter Einsatz ihres Lebens im freien Westen sich eine neue Existenz aufbauen konnten. Oder wurde vergessen dass wir Russlanddeutsche und Verfolgte aus all den Ländern der Welt immer schon, im Namen der Gleichheit und der Würde des Menschen, bei uns aufgenommen haben.

Es besteht die reelle Gefahr dass der perfide Ansatz die schwächsten gegen die Schwächsten aufzubringen auf fruchtbaren Boden fällt. Flucht aus dem Böhmerwald wird als was anderes angesehen als Flucht aus Syrien. Ich will nicht verkennen das jede Flucht ihre eigene allzu oft lebensbedrohliche Geschichte schreibt. Aber bitte nicht Flucht gegen Flucht aufrechnen. Das muss scheitern, genauso wie man nicht Schuld mit Schuld aufrechnen kann und darf.

Sicher angesichts der Dimension der auf uns zukommenden Herausforderungen kann einem angst werden.

Aber müssen wir nicht davor Angst bekommen wie hilflos auf die sich schon seit langem erkennbaren Flüchtlingsströme reagiert wird. Wie uneins teilweise

unsolidarisch und tatenlos Europa aber auch wir in Deutschland auf diese Situation reagieren. Mancher scheint sogar bereit zu sein unsere eigenen Werte aufzugeben, ja sogar bereit Europa zerbrechen zu lassen, ohne irgend einen adäquaten Ersatz auch nur ansatzweise beschreiben zu können.³⁾

Mir persönlich aber macht es vor allem Angst wie der „rechte braune Sumpf“ versucht unser Denken erneut zu bestimmen.

Ich wünsche uns. dass wir uns ein brennendes Herz, einen kühlen Kopf und offene Hände bewahren.

Gedenken wir nun, nach dem folgenden Musikstück, unserer Toten. Verneigen wir uns in Trauer vor ihnen und bleiben wir ihnen verbunden in der dauerhaften Verpflichtung für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit.

Totengedenken.

Kranzniederlegung:

Die Siedlungsgemeinschaft Waldram legt diesen Kranz zum Gedenken an die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Flucht und Vertreibung nieder.

Anmerkungen:

1) Empathie bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen und zu verstehen. Zur Empathie gehört auch die Reaktion auf die Gefühle anderer wie zum Beispiel Mitleid, Trauer, Schmerz oder Hilfsimpuls.

2) Hybris ist eine extreme Form der Selbstüberschätzung.

3) Der Vertrag von Dublin, der eine Registrierung der Flüchtlinge an den Außengrenzen der EU vorsieht macht nur Sinn, wenn es einen funktionierenden Verteilungsschlüssel von Flüchtlingen in der EU gibt. Es ist zutiefst unsolidarisch und widerspricht den Werten der EU und der Genfer Flüchtlings Konvention, die schließlich von allen ratifiziert wurden, wenn sich nicht wenige Staaten mit Händen und Füßen gegen die Aufnahme von Flüchtlingen wehren. Warum sollen sich ausschließlich die Außen Länder der EU, die häufig noch nach Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft die schwächsten sind, um

Asylverfahren kümmern und die angenommenen "behalten"? Die EU versteht sich als Werte Gemeinschaft. Dann müssen auch alle anpacken und Verantwortung übernehmen. Nur die Vorteile der EU wie z.B. Subventionen anzunehmen, aber nicht auch Pflichten, kann nicht funktionieren. Solange das nicht geregelt ist, wird es dabei bleiben dass sich Flüchtlinge ihr Land in das sie flüchten selbst aussuchen (müssen). Mit diesem egoistischen Verhalten werden aber die Werte der EU ausgehöhlt und in Folge ihre Existenz aufs stärkste gefährdet. Wollen wir das wirklich?